

Protokoll der 39. Sitzung der FAG Lokale Geschäftsgänge am 17.10.2012 in Berlin

Teilnehmer: Herr Ahlborn, Frau Bachfeld, Frau Bauer, Frau Helmchen, Frau Janßen, Herr Schrader, Herr Stratmann

Beginn: 10:30 Uhr

Ende: 15:00 Uhr

Protokoll: Frau Helmchen

1. Formalia

- **Protokoll-Praxis**

Die Verabschiedung der Ergebnisprotokolle der FAG-LG-Sitzungen soll schneller erfolgen. Die Protokolle sollten 3-4 Wochen nach der Sitzung als Entwurf vorliegen. Den FAG-Mitgliedern stehen 14 Tagen nach Bereitstellung des Entwurfes über die FAG-Liste zur Verfügung, um Änderungen und Ergänzungen vorzunehmen. Danach wird das Protokoll fertiggestellt und über das GBV-Wiki veröffentlicht.

- **„Neues aus den Bibliotheken“: ja oder nein**

Der Tagungspunkt bleibt erhalten. In das Protokoll sollen nur noch relevante Informationen zum Schwerpunkt „Neues aus den lokalen Geschäftsgängen“ aufgenommen werden. Alle anderen Informationen werden nicht mehr protokolliert.

2. Berichte

- **Workshop „FAG Lokale Geschäftsgänge und LBS4 Anwendertreffen“ auf der Verbundkonferenz**

Die Vorträge „LBS4: (Versions-)Stand und Entwicklungsperspektiven“ von Herrn Schrader und Frau Dortmund (OCLC) sowie „Die lokalen Bibliothekssysteme der Zukunft“ von Herrn Ahlborn waren sehr informativ.

http://verbundkonferenz.gbv.de/?page_id=2453

<http://verbundkonferenz.gbv.de/wp-content/uploads/2012/03/LBS4-Anwendertreffen-2012.pdf>

<http://verbundkonferenz.gbv.de/wp-content/uploads/2012/03/Das-n%C3%A4chste-LBS.pdf>

Die nächste GBV-Verbundkonferenz findet vom 28.-29.08.2013 in Oldenburg statt.

- **LBS**

In der SuUB Bremen wurde lange nicht bemerkt, dass in ACQ3 nicht alle Mahnungen erstellt wurden. Erst als bestimmte Lieferungswerke nicht kamen, fiel dieses Problem auf. Durch das Einspielen der LBS3-Version 3.9.4 ist das Problem inzwischen behoben worden.

Der LBS3 Support durch OCLC läuft Ende 2012 aus. Alle lokalen Bibliothekssysteme sollten bis 2015 auf LBS4 umgestellt werden.

Die LBS4 Version 2.8.4 ist die letzte Version, die zusammen mit LBS3 läuft. Sie wird von OCLC längerfristig unterstützt werden. Auch bei Bereitstellung der Unicode-fähigen LBS4 Version 3.0 werden einige Standorte die Version 2.8.4 weiter einsetzen.

LBS4 ab Version 3.0 wird aufgrund der Umstellung des Zeichensatzes auf Unicode nicht mehr mit LBS3 kompatibel sein. Die Datenbank muss einmal komplett auf Unicode umcodiert werden. Die Bibliotheken, die den LBS-Service nutzen, müssen deshalb alle zeitgleich auf Unicode umgestellt werden.

Herr Ahlborn fragt wegen der SIP2-Schnittstelle von OCLC bei der VZG nach. Durch die Umstellung auf Unicode kann es bei der Umstellung zu Problemen mit den Selbstverbuchern kommen. Unter OUS4 läuft derzeit ein LBS3-Dienst im Hintergrund, mit dem die Selbstverbucher kommunizieren.

In der UB Weimar wird im Oktober auf die LBS-Version 2.8.4 und die LOAN4-Schnittstelle umgestellt, ohne dass der OPAC mit XML-Oberfläche in Einsatz kommt.

Bei Herr Gereke ist zu erfragen, wann der OPAC mit XML-Oberfläche zur Verfügung steht.

Die VZG bemüht sich, alle LBS4-Standorte schnellstmöglich auf LBS4-Version 2.8.4 umzustellen, soweit diese zustimmen.

Herr Ahlborn fragt bei der VZG nach, ob sich die Anzahl der Personalstellen in der Abt. Lokale Bibliothekssysteme verringert.

Für die Bibliotheken sind regelmäßige Informationen seitens der VZG immens wichtig. Gegenwärtig gibt es zu viele Stellen, an denen gesucht werden muss, ob neue Informationen zu einem Sachverhalt vorliegen.

Nach der GND-Umstellung wäre es sehr hilfreich gewesen, wenn die Bibliotheken jeweils eine Information erhalten hätten, wenn eine neue Syntax für den OPAC bereitgestellt wurde. So musste jeder LBS-Administrator regelmäßig den FTP-Server nach Änderungen absuchen.

Die Dokumentationen von Frau Hachmann wurden als sehr positiv bewertet.

In den LBS-Standorten sind mehrere neue Kollegen eingestellt worden. Hilfreich für die Einarbeitung wären zentrale Schulungen der VZG, z.B. zu den Themen SQL und OPAC.

Die SuUB Bremen nutzt den Order-Import in ACQ3 seit 2011. Lieferant ist Kamloth + Schweitzer.

Die UB Hildesheim ist die Pilotbibliothek für den Order-Import in ACQ4. Der Approval Plan wurde mit Massmann Internationale Buchhandlung GmbH erarbeitet. Die Übernahme der Daten ins CBS lief anfangs nicht richtig. Inzwischen sind alle Probleme (CBS + LBS) vollständig behoben. Die Lieferanten erzeugen je Bestellung eine XML-Datei, die in ein bestimmtes Verzeichnis abgespeichert wird. Ein APCC-Lauf importiert die Orders, die einen besonderen Ordertyp erhalten. Für ACQ4 ist der Order-Import in der LBS-Dokumentation beschrieben.

<https://info.gbv.de/display/ProjLBS/LBS-Dokumentation>

Der bisherige Profildienst erfüllt nicht die Erwartungen der Bibliotheken. Da in den Bibliotheken für die Erwerbung immer weniger Personal zur Verfügung steht, ist ein gut funktionierender Online-Profildienst von großer Wichtigkeit, um das Tagesgeschäft der Fachreferenten und der Erwerbung zu vereinfachen.

Auf der Fachreferententagung Wirtschaftswissenschaft in Bremen wurde durch Kamloth + Schweitzer ein Webshop vorgestellt, der eine Bestellung ohne Medienbrüche ermöglicht.

http://www.suub.uni-bremen.de/uploads/cms/files/Fachreferat_2_0_quo_vadis_Abstract_Joerg_Pieper.pdf

Es besteht das Angebot, unter dessen Oberfläche (ohne Branding) die Neuerscheinungen der DNB und den Lieferantendatenimport allen GBV-Teilnehmerbibliotheken zur Verfügung zu stellen.

- **Kurzbericht von der Sitzung des Fachbeirates am 11.10.2012**

Herr Ahlborn informierte über die Themen der letzten Fachbeiratssitzung.

Die VZG beteiligt sich an zwei DFG-Anträgen zur Ausschreibung „Neuausrichtung überregionaler Informationsservices“.

- Bibliotheksdateninfrastruktur und lokale Systeme (Projektvorhaben „libOS“)

Das Projekt libOS (Library Operating System) hat zum Ziel, einen Nationalen Nachweis aller Verbund- und sonstigen bibliografischen Daten zu schaffen, eine einheitliche Katalogisierung auf einer zentralen Plattform zu entwickeln und Schnittstellen zu Wissenschafts-Communities und zu Anwendungen aller Art anzubieten.

Antragsteller: hbz, BSZ, DNB, VZG

- Electronic Resource Management – das Management digitaler Publikationen

Das Projekt verfolgt das Ziel, ein bundesweit verfügbares Electronic-Resource-Managementsystem (ERMS) zu entwickeln, welches Bibliotheken und Konsortialstellen auf der Basis einer zentralen Knowledge Base eine einheitliche Nutzung von Daten zur Lizenzverwaltung elektronischer Ressourcen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene ermöglicht. Es soll ein nationaler Nachweis entstehen, über den die bundesweite Abwicklung der Fernleihe realisiert werden soll.

Antragsteller: hbz, UB Frankfurt/Main, UB Freiburg, VZG

Zum ERMS-Antrag gab es Fragen

- zur Detailliertheit des Antrages, da das Thema mal ein Auftrag des Fachbeirats an die FAG war, in welchen die beteiligten FAG-Mitglieder sehr viel Zeit investiert haben
http://www.gbv.de/wikis/cls/Verwaltung_Elektronischer_Ressourcen
http://www.gbv.de/wikis/cls/AG_ERM
http://www.gbv.de/wikis/cls/ERMPraaxis_und
- warum die EZB, die DNB und die ZDB nicht auch Antragspartner wären.

Die von der FAG im Jahr 2010 vorgeschlagenen weiteren Felder (klickbar, mit Linkchecker) im ACQ4 für die bessere Verwaltung der elektronischen Ressourcen, aus denen heraus z.B. auf die Dateienablage mit Lizenzverträgen verlinkt werden könnte, sind bis jetzt nicht realisiert, da ein Jira-Eintrag mit der gewünschten Spezifikation bisher noch nicht erfolgt ist.

(Protokoll der 33. Sitzung der FAG Lokale Geschäftsgänge am 10.09.2010, Seite 3,
https://www.gbv.de/cls-download/fag-lokale-geschaeftsgaenge/protokolle/2009-2011/FAGLG_5-33_100910.pdf

Im Entwurf der ZLV 2013 wird die Erweiterung des Lokalen Bibliothekssystems um ERM-Funktionalitäten (z.B. XML-Schnittstellen, weitere UDF-Felder) als Maßnahme aufgeführt.)

• Ziel- und Leistungsvereinbarung 2013

Im Vergleich zur Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012 hat sich nicht so viel verändert. Als eine Maßnahme zur Optimierung der Kataloganreicherung wurde das Harvesting von Open Access Repositorien aufgenommen.

Die Dauerbaustelle „Kopplung CBS-Fernleihe mit LBS-Ausleihe“ ist weiterhin enthalten.

Voraussetzung für die Nutzung der RVK als Normdatei ist die Bereitstellung einer updatefähigen Normdatei durch die UB Regensburg, da sonst keine Nachhaltigkeit der Lösung gewährleistet ist.

Die Entwicklung der NCIP-Schnittstelle (für Zusatzdienste, wie z.B. Kassenautomaten und mobile Anwendungen) durch die Firma Shiphra ist weiterhin enthalten. Die in Entwicklung befindliche REST-Schnittstelle zur Anbindung von Discovery-Systemen, Nutzerkonto bzw. Ausleihe ist schlanker als NCIP und kann genutzt werden, um mobile Anwendungen zu programmieren. (http://de.m.wikipedia.org/wiki/Representational_State_Transfer)

Ein Klassiker in der Ziel- und Leistungsvereinbarung ist der Consistency Check. Die konsistente Abbildung des CBS in der LBS-Datenbank ist ein Dauerbrenner. Inkonsistenzen zwischen beiden Datenbanken stellen ein schwerwiegendes Problem für die Bibliotheken dar.

Die Umstellung der Updates von OUM3 nach OUM4 soll Abhilfe bringen. Im LBS-Standort Greifswald treten nach der Umstellung auf OUM4 bei den überlangen Datensätzen weiterhin Probleme beim Abgleich auf.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erstellung eines Konzeptes für die Weiterentwicklung des LBS. Zu den Maßnahmen zählen die Pilotimplementierungen von WMS sowie eines Opensource Bibliothekssystems. In Zusammenarbeit mit der FAG erarbeitet die VZG Kriterien zur Bewertung und Abnahme von lokalen Bibliothekssystemen.

Die UB Tilburg beabsichtigt 2012 auf WMS umzusteigen.

<http://www.oclc.org/de/de/news/releases/2011/201131.htm>
<http://www.oclc.org/de/de/news/releases/2012/201256.htm>

• Quali OLE

Zwei Mitarbeiter der VZG fahren im Oktober zu den „Quali Days 2012“ nach Texas.

Materialien aus den Veranstaltungen können über den Punkt „Programm“ der Quali Days unter folgendem Link heruntergeladen werden: <http://quali.org/kd/2012/>

- **Webinar Kuali OLE**

Die Frage, ob es eine Aufzeichnung des Webinar vom 07.09.2012 gibt, konnte in der Sitzung nicht geklärt werden.

Kuali OLE (Open Library Environment) wirkte unfertig. Mit einem fertigen Produkt ist ab 2014 zu rechnen.

Einen eigenen Eindruck kann man sich über den Test-Drive verschaffen:

<http://www.kuali.org/test-drives>

Kuali OLE basiert auf der Kuali Finanzmanagement-Lösung Kuali Finance.

Charakteristisch sind die vielen Reiter untereinander, deren Inhalt auf und zu geklappt werden kann, sowie die langen Tabellen. Der Bildschirm erstreckt sich über viele Zeilen, der von oben nach unten abgearbeitet wird. Man muss sich erst darin zu Recht finden. Es ist noch nicht die endgültige Oberfläche. Gegenwärtig ist die Usability nicht optimal. Vom Grundkonzept wird es wohl so bleiben.

Auch WMS und Alma „denken“ und arbeiten ähnlich. Eine Lösung wird nicht mehr für einen bestimmten Aufgabenbereich speziell entwickelt.

Auf jeden Fall sind es nicht zu wenige Felder oder Informationen, die darin abgelegt werden können. Eine Arbeitsteilung von Vorgängen ist möglich. Offene Vorgänge landen auf der Aktionsliste. Der Workflow ist modular. Für jeden Schritt kann Wiedervorlage festgelegt werden. Im ACQ gibt es gegenwärtig keine Wiedervorlage.

Von der Ausleihe war in der Demo noch nichts zusehen. Sie soll in der Version 0.8 im III. Quartal 2013 zur Verfügung stehen.

Die Versionierung für Dokumente ermöglicht, dass z.B. angezeigt werden kann, welches Budget vorher eingetragen war. Im ACQ kann man gegenwärtig nur die internen Felder nutzen, um derartige Informationen nachzuweisen. Jedes Dokument (einzelner Reiter) kann Attachments erhalten (z.B. Lizenzverträge). Es sind Dokumente in beliebigen Formaten verwaltbar. Der Lösung liegt ein sehr flexibles Datenmodell zugrunde.

Ein Datenflussmodell unter Einbeziehung des CBS ist zu prüfen. Gegenwärtig werden z.B. MARC-Daten eingespielt, die editierbar sind und die für die Bestellungen genutzt werden. Kuali OLE ist nicht auf MARC-Daten festgelegt.

Noch nicht geklärt ist, wie der Belegdruck organisiert wird.

Der Kern von Kuali OLE ist geschützt. Darum herum kann etwas angebaut werden. Nach den in den TIGER-Teams entwickelten Spezifikationen werden durch die Softwarefirma HTC die Softwarekomponenten programmiert. Kuali-OLE-Partner können direkt mit der beauftragten Software-Firma HTC in Kontakt treten. Eigene Entwicklungsmöglichkeiten sind geplant.

One-Person-Libraries (OPL) benötigen nicht so viele Reiter, wie größere Bibliotheken. Kann die Lösung für kleinere Einrichtungen entsprechend abgespeckt werden? Wie aufwendig ist der Zuschnitt des Webservices für OPLs?

Zu den Kuali Ole Partnern (<http://www.kuali.org/ole/partners>) gehören sowohl kleine Teilbibliotheken als auch Bibliotheken mit Beständen über 1 Mio. Medieneinheiten, wie zum Beispiel die Lehigh library (http://library.lehigh.edu/content/about_libraries) oder die [Villanova University's Falvey Memorial Library](#), die VuFind entwickelt hat.

Kuali OLE wird von der Andrew W. Mellon Foundation gefördert. Der Eintrittspreis kostet für eine Bibliothek 100.000 €, für eine Organisation 500.000€. In den ersten Jahren würde im Verbund nicht unbedingt Geld gespart werden, da ein paralleler Betrieb von CBS/LBS4 und Kuali OLE stattfinden würde.

Kuali OLE hat Entwicklungspotential. Es ist gegenwärtig noch zu früh um Features zu überprüfen. ERM wurde im Webinar nicht vorgestellt.

Die Folien anderer Anbieter sind gegenwärtig auch nicht aussagekräftiger. Offen ist, was WMS von OCLC unter Belastungsbedingungen kann. WMS soll ERM recht gut unterstützen.

Die Norwegischen Bibliotheken haben die Einführung von WMS abgebrochen.

(http://www.bibsys.no/norsk/hva_skjer/nytt_system/index.php)

14/8 2012 Nytt biblioteksystem for BIBSYS Biblioteksystemkonsortium:

„Joint statement on ending the Agreement between BIBSYS and OCLC

Since November 2010, OCLC and BIBSYS have been working together on an innovative online library platform/infrastructure for the Norwegian library community. Regrettably we announce jointly that our agreement will be discontinued, due to differences in timing and interpretation of what the solution would entail for BIBSYS, as a system integrator.

We are disappointed that we could not jointly arrive at a solution that was mutually agreeable within the acceptable time schedule, although we earnestly searched for solutions. We both believe there are still possibilities for future cooperation.”)

3. Einstieg: Test und Beurteilung von LMS (library management system)

Die FAG hat die Aufgabe, sich ein TestszENARIO auszudenken. Die Erstellung eines Pflichtenheftes ist zu aufwendig.

Frau Kemner-Heek und Frau Klute haben für die FAG Informationen zu Anforderungen an ein neues Bibliothekssystem zusammengestellt.

So werden z.B. im Wiki LibTechRFT (Open specification for Library Systems) Spezifikationen für ein zukünftiges Bibliothekssystem zusammengetragen. Beschrieben sind sowohl die Spezifikationen für die Ausleihe als auch für die Erwerbung. Diese wird sich die FAG auf der nächsten Beratung genauer ansehen.

<https://libtechrfp.wikispaces.com/Unified+library+resource+management+specification>

Wenn ein fertiges System zu bewerten ist, kann dies über Checklisten vorgenommen werden. Bei der Bewertung von WMS und Quali OLE reichen Checklisten nicht aus, da die Häkchen nicht aussagen, wie gut oder schlecht die Arbeitsvorgänge unterstützt werden und welche Entwicklungsmöglichkeiten darüber hinaus bestehen.

Userstories ermöglichen viele Fälle anzusehen, z.B. wie ein eBook bei einem Lieferanten erworben wird. Sie sind einfach und verständlich. Arbeitsvorgänge können Punkt genau und differenziert beschrieben werden. Die einzelnen Arbeitsschritte können in einer logischen Reihenfolge abgebildet werden.

Jedes neue Lokale Bibliothekssystem wird anders aussehen als LBS4. Bei den technischen Voraussetzungen ist darauf zu achten, ob nur mit Mouse oder alles mittels Tastatur bedient werden kann.

Zu berücksichtigen sind die rechtlichen Anforderungen und die Mitbestimmung der Personalräte.

Benötigt werde Prüffregularien, um die Möglichkeiten des neuen Bibliothekssystems in Bezug auf die Monographien-, Zeitschriften- und eMedien-Erwerbung sowie Ausleihe von Medien einem Systemcheck unterziehen zu können. Zu klären ist, welche Arbeitsvorgänge in der Praxis noch nicht unterstützt werden.

Hausaufgaben: Welche Anforderungen sind in Deutschland anders als in den USA, so dass diese bisher nicht in Quali OLE berücksichtigt werden konnten?

Jedes FAG-Mitglied soll zum nächsten Mal eine User Story über einen Arbeitsvorgang in seiner Bibliothek schreiben.

4. Verschiedenes

Die nächste FAG-Sitzung soll im Januar stattfinden.